



t. Zentralschweiz
t. Theaterschaffen Schweiz
t. Professions du spectacle Suisse
t. Professioni dello spettacolo Svizzera
t. Professiuns da teater Svizra

t. ZENTRALSCHWEIZ JAHRESBERICHT 2025

Vorstand: Damiàn Dlaboha & Marco Sieber (Co-Präsidium), Savino Caruso.

Weitere VS-Mitglieder (zur Wahl an der MV im März 2026 stehend): Nina Duss, Chantal Herger, Joelle Alea Iten.

Das Jahr 2025 war wiederum ein aufregendes für t. Zentralschweiz: Personelle Änderungen an den Theaterhäusern in Luzern, eine sehr aktive Laientheaterszene mit beeindruckenden Publikumszahlen, grosse kulturpolitische Diskussionen, vor allem bei Stadt und Kanton Luzern und drohende Umbauten von wichtigen Veranstaltungsorten - wie immer kommt die Zentralschweiz nicht zur Ruhe.

Umso glücklicher sind wir drüber, dass wir den Vorstand substanziell vergrössern konnten. Mit Nina Duss, Chantal Herger und Joelle Alea Iten sind drei gut vernetzte Akteurinnen zum Vorstand gestossen, die unterschiedliche Backgrounds und Knowhow mitbringen. Nina Duss ist im Entlebuch aufgewachsen, hat in Regensburg Schauspiel studiert und lebt heute in Sarnen. Sie spielt und inszeniert, sowohl im Profi- wie auch im Laien- und Jugendtheater. Chantal Herger hat Theaterwissenschaften und Journalismus studiert, pendelt zwischen Luzern und Basel und gehört der Leitung des Chäslagers Stans an, wodurch sie die Erfahrungen einer Veranstalterin in den Vorstand trägt. Joelle Alea Iten ist Luzernerin und der hiesigen Szenen durch ihr Engagement (z.B. beim Kollektiv Dionysos) bereits bekannt. Sie hat vor kurzem ihr Theaterpädagogik-Studium an der ZHdK abgeschlossen und arbeitet bereits auf vielfältige Weise in ihrem Metier.

Sylvie Kohler hat den Vorstand im Laufe des Jahres verlassen, um sich noch mehr ihrer Familie und ihrer Theaterarbeit widmen zu können. Melinda Giger, die bis August die Geschäftsstelle innehatte konnte ihr Pensum im Kleintheater aufstocken, weswegen unser Co-Präsident Damiàn Dlaboha die Geschäftsstelle interimistisch bis zur nächsten MV übernommen hat. Wir bedauern die Abgänge von Sylvie und Melinda sehr, freuen uns aber für beide und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.



t. Zentralschweiz
t. Theaterschaffen Schweiz
t. Professions du spectacle Suisse
t. Professioni dello spettacolo Svizzera
t. Professiuns da teater Svizra

Durch diese Veränderungen präsentiert sich der Vorstand momentan so - wobei die drei Neuzugängen an der MV im März noch von den Mitgliedern bestätigt werden müssen:

Neu:

Nina Duss - Schauspielerin
Chantal Herger - Veranstalterin (Chäslager Stans)
Joelle Alea Iten - Theaterpädagogin

Bisher:

Marco Sieber – Co-Präsidium
Damiàn Dlaboha – Co-Präsidium
Savino Caruso - Vorstand

Beirat

Christof Wolfisberg
Sonja Eisl

Geschäftsstelle

Damiàn Dlaboha (ad interim)

STAMMT.ISCH & Theaterwerkplatz Luzern

Das Luzerner Theater hat auch 2025 die Arbeit und die kulturpolitischen Themen von t. Zentralschweiz massgeblich mitgeprägt. Das Jahr begann mit einem kulturpolitischen Einschnitt: Nachdem bereits im Vorjahr die Abstimmung über den Architekturentwurf das Geschehen bestimmt hatte, wurde am 9. Februar der Projektierungskredit für das neue Luzerner Theater deutlich abgelehnt.

t. Zentralschweiz positionierte sich in mehreren Medienmitteilungen zu diesem Entscheid. Bereits am Tag nach der Abstimmung forderte der Verband eine offene Diskussion, den Einbezug der Freien Szene sowie eine klare Einordnung des Resultats als keine grundsätzliche Absage an das Theater. In der Folge brachte sich der Vorstand auf verschiedenen Ebenen in die Debatte ein und erhielt eine breite mediale Aufmerksamkeit.

Ende März stellte die damalige Leitung des Luzerner Theaters den bisherigen Austausch mit t. Zentralschweiz grundsätzlich infrage und brach diesen ab. Dem Vorstand wurde vorgeworfen, zentrale Aspekte der Betriebsform, künstlerischen Ausrichtung und Arbeitsweise ohne ausreichende Kenntnis der institutionellen Grundlagen zu kritisieren. t. Zentralschweiz bedauerte diesen Schritt ausdrücklich und betonte wieder-



holt die Bedeutung eines sachlichen und kontinuierlichen Dialogs. Bis zum Sommer kam es jedoch zu keinem weiteren Austausch.

Kurz vor der Sommerpause signalisierte die Theaterleitung die Bereitschaft, in der neuen Spielzeit wieder Gespräche aufzunehmen. Inzwischen wurde der Weggang von Intendantin Ina Karr bekannt; ab der Spielzeit 2026/27 wird das Haus von einer Co-Intendanz aus den bisherigen Schauspiel- und Tanzleitungen (Katja Langenbach und Wanda Puvogel) geführt. Im November fand unter der neuen Leitung erstmals wieder ein Treffen statt. Der Ton dieses Austauschs war deutlich konstruktiver. t. Zentralschweiz begrüsst, dass der regelmässige Dialog im kommenden Jahr wieder aufgenommen wird.

Theaterwerkplatz Luzern

Das Abstimmungsergebnis zum Projektierungskredit für das neue Luzerner Theater vom 9. Februar hat eine erneute kulturpolitische Diskussion über die Zukunft des Theaterstandorts Luzern ausgelöst. Parallel dazu hat der neue städtische Kulturverantwortliche Gianluca Pardini, zuvor Leiter der Geschäftsstelle der IG Kultur, seine Tätigkeit aufgenommen. Er hat angekündigt, die Situation zu nutzen, um den «gesamten Werkplatz Theater Luzern» zu analysieren und weiterzuentwickeln.

Dieser Ansatz umfasst nicht nur das Luzerner Theater, sondern die gesamte freie Szene sowie das Laien-, Jugend- und Volkstheater. Der Vorstand von t. Zentralschweiz begrüsst diese ganzheitliche Perspektive ausdrücklich, da sie den langjährigen Forderungen des Verbands entspricht. Seitens der Stadt wurde dem Vorstand zugesichert, dass t. Zentralschweiz eine aktive und mitgestaltende Rolle in diesem Prozess einnehmen soll. Die inhaltliche Arbeit zum Theaterwerkplatz Luzern soll im kommenden Jahr aufgenommen werden.

Billettsteuer

Die Billettsteuer in der Stadt Luzern wurde im Frühling auf Anfang 2027 überraschend und vollumfänglich abgeschafft, nachdem der Stadtrat eine Anpassung zugunsten von kleineren Veranstalter:innen vorgeschlagen hatte. Ein Vorteil der seit über 100 Jahren erhobenen Steuer war die Zweckgebundenheit. Die Erträge flossen in einen Fonds, der wiederum ausschliesslich der Kultur- und Sportförderung zur Verfügung stand. Zudem war es ein Umverteilungsmechanismus von etablierten Institutionen zu experimentellen Produktionen. Dies kam der Freien Theaterszene vor allem durch die Projektförderung zugute. Die Abschaffung durch das Luzerner Stadtparlament ohne zugleich eine Folgeleistung zu präsentieren, löste Verunsicherung aus. Der Vorstand von t. Zentralschweiz erwog die Ergreifung des Referendums gegen diesen Entscheid. Dieses hätte jedoch mit weiteren Kultur- und Sportverbänden gemeinsam ergriffen werden müssen, was nicht zustande kam. Eine Initiative zur Sicherung der Kulturförderung



wurde zwischenzeitlich ebenfalls diskutiert, jedoch (noch) nicht umgesetzt. Wie die Kultur-, aber vor allem die Projektförderung ab 2027 genau finanziert wird, ist noch nicht restlos geklärt. Klar ist, dass diese auch aus dem ordentlichen Budget der Stadt Luzern finanziert werden soll. Somit unterläge die Summe für die Projektförderung der jährlichen Budgetdebatte im Parlament.

Häusert.reffen

Auch 2025 wurde der regelmässige Austausch zwischen t. Zentralschweiz und den für die freie Szene zentralen Theaterhäusern konsequent weitergeführt. Insgesamt fanden zwei Treffen mit dem Kleintheater Luzern, dem Südpol und dem Theaterpavillon statt. Beim Herbsttreffen nahm erstmals auch der Burgbachkeller Zug teil, der neu von den in Luzern tätigen Theaterschaffenden Kim Emanuel Stadelmann und Nadja Bürgi geleitet wird.

Im Rahmen dieser Treffen wurden aktuelle kulturpolitische Fragestellungen, gemeinsame Positionierungen sowie tagespolitische Entwicklungen diskutiert. Darüber hinaus dienten die Treffen dem Austausch und der Koordination in den Bereichen Inklusion, Nachwuchsförderung und Vermittlungsarbeit.

Für 2026 ist vorgesehen, die Treffen weiterhin zwei- bis dreimal jährlich unter dem Lead von t. Zentralschweiz durchzuführen, künftig jedoch stärker strukturiert und auf der Basis vorab definierter Traktanden. Gemeinsam wurde zudem angeregt, das Neubad Luzern künftig ebenfalls in diesen Austausch einzubeziehen.

Politeinladungen

Seit dem Saisonstart 25/26 lädt der Vorstand von t. Zentralschweiz Politiker:innen und Mitarbeiter:innen der Kulturdepartemente persönlich zu Premieren aus der Freien Szene ein. Dies mit einer extra dafür gestalteten analogen Einladungskarte. Die Idee ist, dass eine gemischte Gruppe von ca. fünf Entscheidungsträger:innen aus Exekutive, Legislative und Verwaltung aus den jeweiligen Gemeinden und Kantonen zusammen eine Premiere schauen. Vorstandsmitglieder werden die Eingeladenen empfangen und vor der Vorstellung den Verband, die produzierende Gruppe und das Stück vorstellen. Ziel ist es, die Arbeitsrealität der Freien Szene in der Politik besser bekannt zu machen. Dies ist momentan besonders wichtig, da in den nächsten Monaten und Jahren wichtige politische Entscheide - vor allem auch rund um den Theaterwerkplatz Luzern - gefällt werden.

Ausblick 2026

Der verstärkte Vorstand von t. Zentralschweiz freut sich auf ein bewegtes 2026. Dank der starken und intensiven Vernetzung mit den lokalen Veranstalter:innen, den Zentralschweizer Kantonen und den anderen Verbänden (IGTZ, Visarte Zentralschweiz,



t. Zentralschweiz
t. Theaterschaffen Schweiz
t. Professions du spectacle Suisse
t. Professioni dello spettacolo Svizzera
t. Professiuns da teater Svizra

Kulturlandschaft, Film Zentralschweiz, Musikbüro Luzern), kann der Vorstand deutliche kulturpolitische Impulse setzen. Weiter schätzt der Vorstand auch stets den Kontakt zum Mutterverband t. Schweiz und freut sich unter anderem sehr über die Einrichtung der Meldestelle und den intensivierten Kontakt mit dem neugewählten Co-Präsidium. Auch an der Künstler:innenbörse in Thun wird t. Zentralschweiz wieder präsent sein.

Der Vorstand beobachtet mit Freude, dass insbesondere Luzern vermehrt auch für den Nachwuchs interessant wird, was sich auch in den Mitgliederzahlen zeigen soll. Andererseits belastet dieser Umstand die finanzielle Lage in der Zentralschweiz und insbesondere im Knoten Stadt Luzern zusätzlich. Da nun mit der Billettsteuer ein relativ krisenresistentes Finanzierungsmodell abgeschafft wird, macht sich der Vorstand auf einen herausfordernden Kampf gefasst.

Es gibt also wieder viel zu tun - Und: Bitte!